



SWISS-MOTO 2011

Nachhaltigkeit ist für viele mehr als ein Schlagwort. Man kauft nach Möglichkeit biologische Lebensmittel ein, besitzt ein ÖV-Generalabonnement – und vielleicht bald auch einen E-Scooter.

An der SWISS-MOTO werden vom 17. – 20. Februar 2011 (Medientag: 16. Februar) im Rahmen der NewRide Sonderausstellung ALL ELECTRIC in Halle 7 die aktuellen E-Scooter-Trends vorgestellt. Ein 120 Meter langer Indoor-Parcour lädt zum Testen der Trendfahrzeuge ein.
Informationen:
www.newride.ch

Impressum

© Kommunikation NewRide
31. Januar 2011
Redaktion:
Bernhard Schneider,
Salomon Schneider
Gestaltung:
Erika Schmid
Kontakt:
bernhard.schneider@newride.ch
044 776 21 30

Zweiräder dienen nie nur zur Fortbewegung

Seit es Zweiräder gibt, geben sie Auskunft über die Lebensphilosophie ihrer Fahrerinnen und Fahrer. Zweiräder sind so vielfältig wie Lebensstile.

Der Italienische Herzensbrecher kommt vorzugsweise mit halb offenem Shirt auf der Vespa daher; der Film Easy-Rider hat zum Lebensgefühl einer ganzen Generation beigetragen; das Velosolex war das Anti-Statussymbol der intellektuellen Linken der 68er-Generation.

Motorräder erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Bei den Jugendlichen in ländlichen Regionen stehen heute Enduro Bikes im Vordergrund, im urbanen Raum eher Scooter. Für alle diese Fahrzeuge existiert mittlerweile eine elektrische Alternative.

Die Vespa

Die erste Vespa von Piaggio kam 1946 auf den Markt. Sie war günstig in Ankauf und Unterhalt und sehr einfach in der Bedienung. Im vom Zweiten Weltkrieg schwer angeschlagenen Europa konnten sich viele kein Auto leisten, eine Vespa hingegen schon. Das «window of opportunity», das sich damit öffnete, wurde erkannt und gekonnt vermarktet. Mitte der 60er Jahre ebte die Nachfrage nach Vespas in Europa aufgrund der Verbreitung des Automobils ab. In Entwicklungsländern blieb die Nachfrage konstant, dort ist der Motorroller bis heute das Transportmittel der breiten Massen. Die Vespa ist aber in

der europäischen Studentenszene noch heute ein Lifestyle-Objekt.

Der Chopper

Die ersten Chopper wurden von der Firma Harley-Davidson entwickelt. Der Chopper zeichnet sich bis heute durch mangelhaftes Kurvenverhalten aus. Er war anfänglich ein Flop für Harley-Davidson, bis der Film Easy-Rider Massen vor die Leinwand und auf den Chopper zog. Plötzlich musste der Chopper nicht mehr funktional, sondern vor allem cool sein. Das durch Easy-Rider hervorgerufene Lebensgefühl machte den Chopper zum Kultobjekt. Die Chopper von Harley-Davidson gehören generationenübergreifend zu den Lifestyleobjekten schlechthin.



Peter Fonda und Dennis Hopper im Film Easy-Rider auf ihren Choppern von Harley-Davidson.



E-Scooter versprühen das charmante italienische Lebensgefühl der Vespa – ohne Emissionen.



Der Vectrix macht sogar den hartgesottenen Harley-Davidson Fahrer zum E-Scooter Fan.

E-Scooters: der Lifestyle Trend

Motorräder waren seit ihren Anfängen Lifestyle-Objekte. Wer verbindet mit seinem ersten Mofa nicht Freiheit und Unabhängigkeit?

Im urbanen Raum sind Zweiräder mehr denn je Transportmittel der Zukunft. Ob mit oder ohne Motor, ist eine Frage des Geschmacks, der Physis, des Lifestyles. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts war es auch eine Frage des Umweltbewusstseins, denn gerade Zweitaktmotoren belasten mit ihren Abgasen die Luft und verursachen erheblichen Lärm.

Im 21. Jahrhundert steht der Umweltaspekt bei der Auswahl des richtigen Zweirads im Hintergrund, wenn der Motor mit Strom angetrieben ist. In den vergangenen zehn Jahren haben die E-Bikes den Schweizer Markt erobert. Sie erlauben es, mit moderatem Kraftaufwand rasch vorwärts zu kommen.

Ihre Energiebilanz sieht dabei hervorragend aus: Beim Flitzen ohne zu schwitzen auf dem E-Bike entspricht der Strombedarf etwa der Energie, die man an

Warmwasser für die Dusche nach einer Velofahrt einspart.

Und wer es etwas rascher und bequemer wünscht,

hat eine Vielzahl umweltfreundlicher Alternativen zum E-Bike: Die E-Scooter, die bereits heute in einer Vielfalt auf dem Markt sind, dass für jedes Lifestyle-Bedürfnis das passende Gefährt auf dem Markt erhältlich ist. Damit schliessen die E-Scooter nahtlos ans ebenso vielfältige Angebot der E-Bikes an.

Der Elektromotor hat viele Vorteile: der Scooter stinkt nicht, benötigt erstaunlich wenig Energie (im Durchschnitt das Energieäquivalent von 0.6 Liter pro 100 Kilometer), er hat weder einen heissen Auspuff, an dem man sich verletzen kann, noch verursacht er Lärm. Der E-Scooter fährt mit Strom für 50 Rappen 100 Kilometer weit, dafür ist der Einstiegspreis höher als bei einem Scooter mit Verbrennungsmotor. Seit ein paar Jahren ist die Batterietechnologie so weit fortgeschritten, dass die Reichweite in städtischen Gebieten kein Argument mehr für den Kauf eines herkömmlichen Scooters ist. Die flinken Fahrzeuge bahnen den Weg durch den stockenden Stossverkehr schnell und leise.

So, wie sich die E-Bikes in den letzten fünf Jahren durchgesetzt haben, stehen heute die E-Scooter an der Schwelle zum Marktdurchbruch.

Der City Flitzer des Basler Konstrukteurs Daniel Louis Meili hat Serienreife erreicht, NewRide stellt ihn an der SWISS-MOTO 2011 vor.

